

# Durch den Advent mit Angela ...

Vorschlag für ein Adventprojekt in der Pfarre (Lesejahr C)

---

## Weihnachten – Teil 5 – Öffne dich dem Kind

**1. Lesung:** Jes 9,1–6

**2. Lesung:** Tit 2,11–14

**Evangelium:** Lk 2,1–14

*(darüber hinaus berücksichtigt unsere Geschichte Lk 2,15–20)*

*Familie Müller packt eifrig Geschenke ein.*

**Erzähler:** Nun ist Heiliger Abend auf der Erde und im Haus von Familie Müller. Alle sind ganz aufgeregt – auch Herr Müller. Trotz seiner Sorgen war diese Zeit mit Angela erfüllt von Freude und Zufriedenheit. Doch nun ist es Zeit für Angela zu gehen. Sie hat ihren Auftrag erfüllt. Doch bevor sie geht, möchte sie ihrer Familie Müller noch ein Geschenk machen. Sie möchte ihnen zeigen, was Weihnachten wirklich heißt.

**Angela:** So, ihr Lieben, es wird Zeit für mich, wieder zu gehen.

**Erzähler:** Alle stehen still. Hatte Angela eben gesagt, dass sie weg wolle?

**Herr Müller:** Was hast du da gesagt? Du kannst nicht gehen, du bist doch unser Engel!

**Angela:** Sei mir nicht böse. Meinen Auftrag hier habe ich erfüllt. Ihr seid wieder eine Familie. Jetzt werde ich anderswo gebraucht.

**Tom:** Wo willst du denn hin?

**Angela:** Das kann ich dir leider nicht sagen ...

**Erzähler:** Tom lässt den Kopf hängen und in der ganzen Familie breitet sich eine traurige Abschiedsstimmung aus.

**Angela:** Aber ich kann es euch zeigen. Kommt!

**Erzähler:** Da ist die ganze Traurigkeit verflogen. Plötzlich ist der Raum von hellem Licht erfüllt. Und gleich darauf finden sich Tom, Elli, Herr und Frau Müller und Tante Elisabet in einem kleinen ärmlich eingerichteten Haus wieder. Eine junge Frau fegt den Boden und ein traurig aussehender Mann sägt an einem Stück Holz. Sie scheinen Familie Müller nicht zu bemerken.

**Elli:** Wo sind wir?

**Frau Müller:** Und wo ist Angela?

**Erzähler:** Tante Elisabet sieht zum Fenster hinaus.

**Tante Elisabet:** Kinder! Ich kenne diesen Ort. Wir sind in Nazaret!

**Alle:** In Nazaret?

**Tante Elisabet:** Ja, und nicht nur das! Wir sind in Nazaret, wie es vor 2000 Jahren ausgesehen hat.

Herr Müller: Ach, woher willst du denn das wissen?

Tante Elisabet: Ich bin mir ganz sicher. Ich habe im Fernsehen einen Beitrag darüber gesehen. Wir sind in Nazaret und es ist die Zeit, in der Jesus geboren worden ist ... ähm ... oder wird ...

Herr Müller: Dann sind das ... Maria und Josef?

Erzähler: Ja, es sind Maria und Josef und nun darf Familie Müller etwas Einzigartiges miterleben und wir begleiten sie auf ihrer Reise.

### *Instrumentale Einleitung zum Weihnachtsspiel*

Erzähler: Josef und Maria leben in der kleinen Stadt Nazaret. Sie freuen sich auf die Geburt ihres Kindes. Dieses Kind soll später den Namen Jesus tragen. Jesus wird den Menschen Licht und Liebe bringen. Das hatte ein Engel zu Maria und Josef gesagt. Doch dann kommt eines Tages ein Bote des Kaisers Augustus zu den beiden.

Bote: Ich bin ein Bote des Kaisers Augustus. Der Kaiser will, dass das ganze Volk gezählt wird. Deshalb muss sich jeder in seiner Geburtsstadt aufschreiben lassen. Du Josef, musst also mit Maria nach Betlehem gehen. Das ist ein Befehl des Kaisers!

Maria: Ach, Josef, wie soll das gehen? Schon bald soll mein Kind geboren werden. Diese Reise werde ich kaum schaffen.

Josef: Mach dir keine Sorgen, Maria! Gemeinsam werden wir es schaffen. Und Gott wird uns nicht verlassen. Er ist immer bei uns und steht uns auch diesmal bei.

Maria: Du hast Recht Josef. Komm, lass uns das Nötigste zusammenpacken und dann brechen wir auf.

Erzähler: Es ist eine anstrengende Reise für die beiden, denn sie müssen einen weiten, beschwerlichen Weg zurücklegen.

### Lied: *Sankt Josef (instrumental)*

Erzähler: Dort hinten seht ihr Maria und Josef kommen. Josef zeigt Maria die ersten Häuser. Beide sind froh, bald am Ziel zu sein. Maria ist schon müde und hat Schmerzen. Sie kann kaum noch gehen. Doch Josef stützt sie mit seinem Arm. In Betlehem herrscht viel Unruhe und Gedränge und alle Gasthäuser sind überfüllt. Josef klopft an eine Tür.

Wirt: Was wollt ihr denn hier. Die Herberge ist voll! Macht, dass ihr fortkommt. So ein Gesindel wie ihr kann sicher nicht bezahlen! Draußen vor der Stadt ist ein Stall, da gehört ihr hin! Aber hier bei mir habt ihr nichts zu suchen.

### Lied: *Sankt Josef: 1. und 2. Strophe*

Erzähler: So wie der Wirt haben noch viele andere die Tür vor Josef und Maria zugeschlagen. So gehen die beiden durch die Stadt und sehen schließlich den Stall.

Josef: Schau Maria! Da ist der Stall, da können wir bleiben.

Maria: Ja Josef. Hier ist es trocken und auch ein bisschen wärmer als draußen.

Erzähler: Und so bringt Maria dort in diesem Stall in Betlehem ihr Kind zur Welt.

Lied: Ihr Kinder her kommet Str. *1. und 2. Strophe*

Erzähler: Jesus Christus, der allen Menschen das Heil bringen will, ist in diesem Stall geboren worden, ganz arm und bescheiden. Aber wo ist Familie Müller? Angela will der Familie noch etwas zeigen, denn in dieser Nacht sind auch noch andere Menschen unter freiem Himmel. Es sind Hirten. Dort könnt ihr sie sehen. Und da ist auch Familie Müller, doch niemand scheint die fünf zu bemerken. Die Hirten sind arm und weiden ihre Schafe draußen vor der Stadt Betlehem. Ganz dunkel ist es um sie her. Nur das Feuer in ihrer Mitte brennt. Die Schafe schlafen. Die Hirten sind für diesen Tag mit ihrer Arbeit fertig. Nun können auch sie ausruhen. Sie sitzen um ihr Lagerfeuer, essen, trinken, lachen und erzählen einander Geschichten. Allmählich werden sie müde und machen ihr Nachtlager bereit. Zwei von ihnen aber bleiben wach. Sie sollen Wache halten und ihre Brüder und die Herde vor wilden Tieren und Schafsdieben beschützen.

Hirte 1: Was für eine dunkle Nacht das heute ist!

Hirte 2: Ja, diese Finsternis macht mir große Angst. Wenn es so still ist und die anderen schlafen, fühlt man sich so einsam und verlassen, richtig hilflos.

Hirte 1: Du hast Recht. Ich würde auch lieber schlafen wie die anderen, dann würde ich die Kälte weniger spüren.

Hirte 2: Komm, lass uns etwas enger zusammenrücken. Dann wird es gleich wärmer.

Erzähler: Die beiden Hirten wollen sich gerade die Decke gemeinsam über die Schultern legen, da wird es plötzlich hell. Ein strahlendes Licht blendet sie. In ihrer Angst wecken die zwei Hirten die anderen. Das Licht wird immer stärker und aus dem Licht tritt ein Engel. Und Familie Müller kann kaum glauben, was hier geschieht.

Tom: Angela!

Elli: Ja, da ist Angela!!!

Hirte 1: Was ist das? Da ist ja plötzlich überall Licht! Die ganze Nacht ist hell!

Angela: Fürchtet euch nicht! Gott hat mich geschickt, um euch von einer großen Freude zu erzählen. Heute ist der Heiland geboren, Jesus Christus, Gottes Sohn. Geht nach Betlehem, ihr findet ihn dort in einem Stall. Der Retter der Menschen liegt als kleines Kind in einem Stall!

Herr Müller: Das ist also der andere Auftrag, von dem Angela gesprochen hat. Angela ist der Weihnachtsengel!

Erzähler: Da verschwindet Angela (*geht zu Maria und Josef und bleibt hinter der Krippe stehen*). Und die Hirten sind wieder allein. Sie können noch nicht fassen, was geschehen ist. Ganz aufgeregt sprechen sie durcheinander.

Hirte 2: Der Retter der Menschen?

Hirte 3: Ein Kind in einem Stall?

Hirte 4: Also, ich bin schon alt, aber so etwas habe ich noch nicht erlebt. Das ist wirklich ein Wunder Gottes!

Hirte 1: Das muss ich unbedingt sehen! Ich will dahin gehen!

Hirte 2: Ich komme mit!

Hirte 3: Kommt lasst uns nach Betlehem gehen! Und sehen, was da geschehen ist.

Hirte 4: Also, ich bin schon alt, aber da geh ich auch mit.

Erzähler: Und so packen die Hirten ihre Sachen zusammen und machen sich – genau wie Familie Müller – auf den Weg nach Betlehem.

*Lied: Ein Kind kommt aus Betlehem.*

Erzähler: In Betlehem angekommen, finden die Hirten den Stall – so wie es der Engel ihnen gesagt hatte – und sehen, dass das Wunder wahr ist. Sie sehen Maria und Josef und das Kind und knien nieder.

Hirte 1: Es stimmt, es stimmt wirklich!

Hirte 2: Da liegt tatsächlich ein Kind in Windeln gewickelt!

Hirte 3: Und wie es strahlt!

Hirte 1: Wie der Engel gesagt hat!

Hirte 4: Ja, das ist wahrhaftig ein Wunder. Das ist das Kind Gottes.

*Lied: Ihr Kinderlein kommet 3. und 4. Strophe*

Erzähler: Die Hirten sind arm und können deshalb dem kleinen Jesus keine großartigen Geschenke bringen. Einer von ihnen bringt einen Laib Brot, der andere ein Stück Käse, einer legt seinen Mantel über das Christkind, damit es nicht frieren muss. Ein anderer gibt mit Freude seine Kanne mit Milch (*wenn es noch weitere, „stumme“ Hirten gibt*: Der Fünfte schenkt dem Kind sein liebstes Schaf und der letzte spielt für das Kind auf seiner Flöte. Dieses Kind war so besonders, dass die Hirten gar nicht aufhören können, es anzuschauen und sich zu freuen.

Erzähler: Doch was ist das in dieser Freude? Herr Müller, Frau Müller, Elli, Tom und Tante Elisabet stehen an der Krippe und scheinen sich gar nicht zu freuen. Alle sind traurig und lassen ihre Köpfe hängen. Da sagt Angela zu den fünf:

Angela: Was habt ihr denn, freut ihr euch denn gar nicht, dass ihr die Geburt von Jesus hautnah miterleben dürft?

Herr Müller: Aber Angela, das hier ist wunderbar, aber es ist so: Sogar die armen Hirten haben Geschenke gebracht. Nur wir können dem kleinen Jesus nichts schenken.

Erzähler: Da muss Angela schmunzeln und mit tröstender Stimme sagt sie:

Angela: Aber ihr habt doch dem Christkind euer Geschenk schon gegeben.

Erzähler: Die ganze Familie Müller sieht Angela verdutzt an.

Angela: Ja, ihr habt in den vier Wochen vor Weihnachten gelernt, eure Herzen für eure Mitmenschen zu öffnen. Ihr habt das Jesuskind in euren Herzen. Und das ist das größte Geschenk.

Erzähler: Nun kann sich auch Familie Müller freuen und Angela strahlt, wie nie zuvor.

*Lied: Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit*

---

Liedvorschläge:

- Botschaft des Engels, *Text: Gabriele Schwabegger, Musik: Franz Moser, Quelle unbekannt*
- Der Engel: *Text: Rolf Krenzer, Musik: Detlev Jöcker, aus: Weihnachten ist nicht mehr weit, Münster (Menschenkinder Verlag)*
- Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit, *Text: Rolf Krenzer Melodie: Detlv Jöcker, Menschenkinder-verlag*
- Ein Kind kommt aus Betlehem, *Text: D. Zills, Melodie: Spirtual (aus: Du wirst ein Segen sein S. 306), in: Unterwegs nach Betlehem, Schulgottesdienst vor Weihnachten, Kinder-Gottesdienst-Gemeinde. Hilfen für den Kinder- und Familiengottesdienst, Kinderpastoral – Kath. Jungschar Diözese Linz (KGG 12), 1995*
- Ihr Kinder her kommen, *GL 902*
- Lasst euch anstiften, *Text: Rolf Krenzer, Melodie: Detlev Jöcker, in: Mit Kindern Advent und Weihnachten feiern, Ein Behelf der Kath. Jungschar, Diözesanleitung der Kath. Jungschar, Diözese Graz-Seckau (Hg.)*
- Sankt Josef geht von Tür zu Tür, *GL 935*
- Seht die gute Zeit, *in: Zuwendung, Hauskirche Advent Weihnachten, Pastoralamt Linz, 1996*
- Uns wird erzählt von Jesus Christ, *Text und Melodie: Kurt Rommel, in: Mit Kindern Advent und Weihnachten feiern, Ein Behelf der Kath. Jungschar, Diözesanleitung der Kath. Jungschar, Diözese Graz-Seckau (Hg.)*
- Werde still und staune, *Text: Christa Peikert-Flaspöhler, Melodie: Chris Herbring (aus: MC „Wir öffnen unsere Herzen“, Chris Herbing Musikverlag, in: „...dann ist Advent“, Gottesdienste für die 4 Adventsontage, Kinder-Gottesdienst-Gemeinde, Hilfen für den Kinder- und Familiengottesdienst. Kinderpastoral – Kath. Jungschar Diözese Linz (KGG 32), 1999.*
- Wir warten auf den Herrn, *Text und Melodie: Josephine Hirsch (aus: Du guter Gott wir singen dir S. 59) in: Kinder-Gottesdienst-Gemeinde. Hilfen für den Kinder- und Familiengottesdienst. Referat für Kinderpastoral – Kath. Jungschar Diözese Linz (KGG 12), 1995*

---

Renate Leidinger  
(Bibelwerk Linz)